**Populistenvormarsch in Europa- Welchen Anteil hat unsere Arroganz?**

**TALK im WUK am 30.11.2016 mit Andreas Pfeifer, Stefan Petzner und Michael Prüller.**

Dienstagabend fand im WUK zum wiederholten Male ein spannender TALK, organisiert durch das Talk-Team des Figlhauses, statt. Diese werden alle zwei bis drei Monate zu tagesaktuellen politischen oder medienaffinen Themen veranstaltet und locken stets eine große Zahl an Studierenden und Interessierten an. Dieses Mal ging es um den immer stärker werdenden Zuspruch für rechte Populisten, und die Frage, wie viel Schuld die liberalen Eliten des Landes daran tragen. Unter der Moderation des Politikwissenschaftsstudenten Darius Pidun diskutierten Andreas Pfeifer, ORF Auslandspolitik-Chef und Journalist,

Stefan Petzner, PR-Berater und ehemaliger Nationalratsabgeordneter des BZÖ und

Michael Prueller, Kommunkationschef der Erzdiözese Wien zuerst am Podium, im zweiten Teil des Abends mit den etwa 150 Anwesenden im Publikum.

Die überaus spannende Konstellation an Gästen führte in Verbindung mit den zahlreichen Beiträgen aus dem Publikum zu einem interessanten Abend mit angeregten Diskussionen. Der Zukunftspessimismus, die Angst vor dem was kommt, das Gefühl den Boden unter den Füßen zu verlieren und in eine unsichere Zukunft zu schlittern, sind nur einige der Punkte die im Laufe des Abends immer wieder angesprochen wurden. Einig waren sich alle, dass es für die Zukunft wichtig ist, die komplexen Inhalte der Politik den Menschen einfacher nahe zu bringen, jedoch ohne dabei die Themen inhaltlich zu beschneiden, da mündige Bürger und Bürgerinnen für eine Demokratie unabdingbar sind. Vor allem Stefan Petzner betonte wiederholt, dass die Simplifizierung in der Politik notwendig ist. Auch Andreas Pfeifer sprach davon, dass Journalisten versuchen müssten die Welt einfacher zu erklären. Er forderte die Menschen auf selbstkritisch zu denken und wachsamer zu werden. Michael Prüller plädierte dafür, nicht nur in den eigenen Meinungszirkeln zu bleiben, sondern den Dialog mit anderen zu suchen. Menschen sollten Liebe in die Welt hinaustragen, und vor allem Kindern zeigen, dass sie geschätzt werden: "Denn ein geliebtes Kind wird nie zum Extremisten werden."